

Laibacher Zeitung.



N^o. 5.

Dienstag den 17. Jänner 1832.

Laibach.

Die Landesstelle hat auf das durch die Beförderung des Dr. Erasmus Piwocki in Erledigung gekommene Districtsphysicat zu Spital, im Villacher Kreise, den bisherigen Districtsarzt zu Hermagor, im Villacher Kreise, Dr. Adam Birnbacher, auf sein Ansuchen zu übersetzen befohlen.

Laibach am 5. Jänner 1832.

Fortsetzung des Ausweises über die im Klagenfurter Kreise Behufs der Cholera-Sanitäts-Anstalten eingegangenen milden Beiträge:

Sämmtliche Insassen des Bezirkes Deutschach gaben 9 fl. 36 kr., und für ihre Bezirks-Armen erklärten sich dieselben noch besonders täglich 8 kr. beizusteuern. Weiters besorgen diese Bezirksinsassen aus Eigenem die Cholera-Spitäler, Reconvallescentenhäuser und Contumazanstalten mit 12 aufgestellten Betten sammt den übrigen Einrichtungsstücken; Hr. Freiherr v. Sternneck zu Piemburg, gab 10 fl., und erklärte nebstbei sämmtliche Medicamenten für die Armen unentgeltlich beistellen zu lassen, und das Bettzeug und sonstige Einrichtungstücke für ein Spital zu geben. Sämmtliche Bezirks-Insassen von Piemburg, gaben 26 fl. 24 kr. und 12 aufgestellte Betten in ein Spital; verschiedene Wächter der Bezirksgemeinden Oberndorf und das Amtspersonale der Herrschaft Oberndorf, gaben 25 fl.; die Binnenthaler der Bezirks-Herrschaft Oberndorf sammt der Bezirks-Herrschaft, gaben 74 fl.; Frau Josephine Taber, Pächterin zu Unterdrauburg, gab 2 fl. und 1 aufgestelltes Bett, und erklärte ihre allenfals erfran-

tenden Diensthoten aus Eigenem zu verpflegen und zu behandeln. Valentin Paar, vulgo Mohrenhofer, Wirth; Hr. Franz Ruppig, Chyrurg; Frau Aloisia Dozjak, Postmeisterinn; Barthelmä Känerschnig, vulgo Löblwirth; Mathias Langerer, Tischlermeister; Helena Magnet; Frau Gröndig; Frau Ursula Pintritsch; Hr. Franz Huth, Handelsmann; Hr. Franz Mottinger, Färbermeister aus Bölkermarkt, gaben Betten und Bettzeug in ein Spital; Hr. Raimund v. Bradeneck, k. k. Straßencommissär, gab die Erklärung, monatlich 2 fl. zu geben; Blas Oberkircher, Bäckermeister, gab 2 fl.; Franz Panz, 12 fl.; Johann Schiffer, 2 fl. 30 kr.; Hr. Georg Ritter v. Mastwik, pensionirter Hauptmann, 1 fl.; Hr. Jacob Resmann, Handelsmann aus Bölkermarkt; ein Ungenannter; Joseph Ortner und Primus Krammer, Rauchfanglehrer, gaben jeder 20 kr.; Hr. Joseph Orieschnig, Pfarrer, wird monatlich 20 kr. geben; Franz Achleitner, gab 1 fl.; Franz Kammer, 2 Pf. Kerzen; Barthelmä Meyer, Bindermeister, 2 Wasserschäfer; Hr. Mathias Schiffer, 5 Bund Stroh, und Hr. Joseph Gisl, Apotheker, erklärte im Falle des Ausbruches der Krankheit für die Uermsten des Bezirkes Bölkermarkt um die halbe Daxe die Arzneien zu verabsolgen.

Laibach am 30. December 1831.

Niederlande.

Das Memorial belge sagt über die Luxemburger Angelegenheiten: „Die belgische Regierung befindet sich in einer schwierigen Lage, auf welche wir hindeuten müssen. Sie befindet sich in der Alternative, entweder die Dörfer, welche im Rayon der Festung liegen, unverteidigt zu lassen,

oder das Gebiet der Festung zu verlegen, um jene Dörfer gegen die Ausschweifungen der orangistischen Banden zu beschützen. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten hat diesen Umstand zur Kenntniß des Sir Robert Adair und des Hrn. von Tallenev, in Abwesenheit des General Belliard, gebracht. Auf gleiche Weise hat er sich an den Landgrafen von Hessen-Homburg, Militärgouverneur der Festung Luxemburg, gewendet, um zu fordern, daß jene Haufen keinen Zufluchtsort im Rayon der Festung mehr finden. Sir Robert Adair hat in demselben Sinne an den Landgrafen geschrieben. Beide Schreiben sind dem Obersten Prisse mitgegeben worden. Am 26. Abends sind Courriere nach London und Paris abgegangen.

Der Courier de la Sambr'e meldet aus Namur vom 26. December: „In der Nacht ist ein Kurier, aus Luxemburg kommend, nach Brüssel hier durchgegangen. Das Gerücht lief, daß die Anhänger Hollands einige Vortheile erlangt hätten, man sagt sogar, daß sie sich Arlon's bemächtigt hätten, woran wir aber nicht glauben. In diesem Augenblick vernehmen wir, daß Hr. von Tornaco wirklich in Arlon eingerückt ist — aber als Gefangener. Die Bürgergarde von Diekirch hat ihn gefangen genommen; er wird morgen hier eintreffen.“

(West. B.)

In der gestrigen Sitzung der zweiten Kammer der Generalstaaten wurde der Gesetzesentwurf, in Betreff der Mittel die Staatsausgaben für 1832 zu decken, mit 35 gegen 13 Stimmen angenommen. — Aus der Citadelle von Antwerpen wird geschrieben, daß man nun wieder bis zum 1. April mit dem Nöthigen versehen worden; auch habe man wieder einige Verstärkung erhalten; an eine baldige Räumung dieser Festung ist mithin nicht zu denken.

Der König von Holland hat die Bildung eines neuen Bataillons Fußartillerie anbefohlen: es wird den Namen Artilleriebataillon der Communalgarde führen, acht Compagnien stark und zu Raagden organisiert werden.

Das Beispiel der Arbeiter auf dem Staatswerfte zu Rotterdam, die sich freiwillig angeboten, den Küstendienst zu versehen, hat in der Stadt Bliedingen Nachahmung gefunden. (Allg. B.)

Frankreich.

Von dem Pariser Centralcomite zu Gunsten der polnischen Wädelinge wird in dem Bazar Montessquieu zu Paris eine Lotterie veranstaltet wer-

den, deren Ertrag für die Unterstützung der Letzteren bestimmt ist; die zu verlosenden Gegenstände sollen aus Gemälden, Zeichnungen und anderen Kunstgegenständen, so wie aus weiblichen Handarbeiten, bestehen. Die ersten Künstler, wie Gerard, Ingres, Delaroche, Schneg, Deveria, Schaffer, Monnier, David, Gudin und eine Menge Anderer werden Beiträge zu dieser Lotterie liefern; 27 weibliche Mitglieder des Vereins, unter denen sich die Frauen mehrerer Pairs und Deputirten befinden, haben die Anordnung der Lotterie und den Verkauf der Loose übernommen, deren jedes 2 Fr. 50 C. kostet.

Aus Belle-Ile-en-mer (einer Insel an der Küste der Bretagne) wird die Ankunft von zwei Dampfbooten aus England, des Sir Edward Bantke und des Superbe, letzteres von 450 Tonnen und 120 Pferdekraft, auf der Rhede dieses Hafens gemeldet. Sie bringen Matrosen und vollständige Ausstattung für die drei Fregatten Congress, Juno und Asia, die auf derselben Rhede liegen. Die Expedition Dom Pedro's soll unverzüglich unter Segel gehen. Schon hat die neue mit Kupfer beschlagene Golette Terceira die englische Küste verlassen, um an die portugiesische zu steuern, wo sie einen wichtigen Auftrag zu besorgen hat. (West. B.)

Die Pariser Blätter vom 31. December sprechen wiederholt davon, daß Hr. C. Perier Willens sey, das Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten zu behalten, und das Portefeuille des Innern an den Minister des Handels und der öffentlichen Arbeiten, Grafen d'Argout, abzutreten. Der National fügt hinzu, daß in diesem Falle ein Director der Arbeiten im auswärtigen Departement, in der Person des Herrn v. Rayneval ernannt werden soll.

In der Sitzung der Deputirtenkammer vom 29. December bestieg der Kriegsminister die Rednerbühne, um der Versammlung eine ämtliche Mittheilung zu machen. Er setzte der Kammer auseinander, wie in dem Budget von 1831 für das Kriegsdepartement nur eine Summe von 373 Millionen ausgeworfen worden sei, die eigentlichen Ausgaben sich aber auf 392 Millionen belaufen hätten; diese Mehrausgabe rühre von der Abfertigung eines Armeecorps von 50,000 Mann unter dem Oberbefehle des Marschalls Gerard nach Belgien, so wie von der Mobilmachung der Nationalgarden in den Departemens des Goldhügels, der Isere und des Ain, endlich aber von der Auf-

Stellung eines Sanitätscordons zur Abweh rung der Cholera her. Nachdem der Minister sich in eine Erörterung dieser verschiedenen Aus gaben eingelassen hatte, theilte er den aus einem einzigen Artikel bestehenden Gesetzentwurf selbst mit. Der darin verlangte Zuschuß beträgt 18,923,000 Fr.

Dem Journal du Commerce zufolge, sollen folgende Pairs entschlossen seyn, ihre Dimission einzureichen: Graf Berenger, Graf Saint - Suzanne, Marquis de Raigecourt, Duc de Duras, Baron Glandeves, Marquis d'Arjuzon, Duc de Clermont-Tonnere, Duc de Fitzjames, Marquis de Rouge, Graf de Dampierre.

Nachrichten aus Valenciennes vom 30. December zufolge, war die Entwaffnung dieses festen Places beinahe vollendet. — Im Independant de la Moselle vom obgedachten Tage heißt es: „Die hiesige Artilleriedirection hat gestern den Befehl erhalten, unverzüglich zur vollständigen Entwaffnung der unter der Direction von Metz stehenden Festungen (Metz, Longwy, Thionville, Marsal, Loul, Verdun und Bitch) zu schreiten. Gewiß wird dieß auch bei den andern Directionen geschehen.“

Es hatte sich das Gerücht vom Ausbruch der Cholera im Dorfe Portanau (Finisterre) verbreitet, später aber ergeben, daß es der Lazarethtyphus gewesen, an dem 11 Personen, von denen 2 starben, erkrankt waren. — An der nördlichen Küste grassirt eine bößartige Dysenterie, die große Bestürzung verbreitet; in einigen Häusern starben 7 oder 8 Personen, und so groß ist dort die Furcht vor Ansteckung, daß man die Nahrungsmittel vor den Häusern hinstellt, und es nicht wagt, die Letzteren zu betreten.

Der National sucht nachzuweisen, die Befestigungsarbeiten auf dem Montmartre seyen so beschaffen, daß man sie eben so gut benutzen könne, Paris im Zaume zu halten, als fremde Feinde abzuwehren. (West. B.)

Paris den 28. December. In der Pairskammer wurde heute die Erblichkeit mit einer Majorität von 33 Stimmen aufgehoben. Vorhanden waren 179 Stimmende, welche durch sechs weiße Bissets (der Prinz von der Moskwa, der Graf Joy und General Roquet haben aus verschiedenen Gründen an der Abstimmung keinen Theil genommen) auf 173 zurückgeführt wurden; die absolute Majorität war 87; 103 bejahende, 70 verneinende,

folglich obige Majorität vorhanden. Der also angenommene 29. §. des Projectes lautet: „Die Pairswürde wird lebenslänglich ertheilt, und ist nicht durch Erbrecht übertragbar.“ (Prg. B.)

Der König und die königl. Familie empfingen am 1. Jänner die Minister, die Marschälle, die Deputationen der Kammern, des Staatsraths, des Cassationshofes etc., die Offiziere des Generalstabes der Nationalgarde von Paris, Versailles etc., und um 5 Uhr Nachmittags das diplomatische Corps, welche aus Veranlassung des neuen Jahres ihre Glückwünsche abstatteten. Der Moniteur vom 2. Jänner enthält die verschiedenen bei dieser Gelegenheit an den König gehaltenen Unreden, und die Antworten Sr. Majestät auf dieselben.

(Wien. B.)

Großbritannien.

Von der bischöflichen Bank sollen sich bereits Mehrere für die Reformbill erklärt haben; ausser den Bischöfen von Norwich und Chichester, die das vorige Mal bereits für die zweite Lesung der Bill gestimmt hatten, sollen auch der Erzbischof von York, und die Bischöfe von London und Bath und Wells den Ministern Hoffnung gemacht haben, daß sie für die Bill in ihrer jetzigen Gestalt stimmen würden. (West. B.)

Das Gerücht von dem Untergange der Fregatte Congress, eines der besten Schiffe von Dom Pedro's Expedition, scheint ungegründet zu seyn. Man hat ein Schreiben von Hrn. Sartorius, dem portugiesischen Admiral, aus Belle-Isle-en-Meer, und zwar unmittelbar nach dem Tage, wo der Schiffbruch erfolgt seyn sollte, erhalten. — Die Matrosen, welche die Nachricht von dem Scheitern des Schiffes nach Jersey brachten, sollen gar nicht zur Bemannung desselben gehört haben, sondern Deserteure von einem andern Schiffe seyn, und haben wahrscheinlich jenes Märchen erfunden, um Antheil zu erregen. Zu der Expedition soll, bei Belle-Isle, gegenwärtig ein aus Rio gekommenes Kriegsschiff gestossen seyn, so daß sie jetzt ziemlich vollständig ist.

Der Hampshire Telegraph meldet, daß die englischen Schiffe Fair Rosamond und Blackjoke, welche, als Transportschiffe, zur Fregatte Dryade gehören, 3 Sclavenschiffe genommen haben, welche ursprünglich 1100 Sclaven an Bord hatten, von denen sie nur 306 nach Sierra Leone bringen konnten. Die Sclavenschiffe entgingen den englischen und es gelang ihnen, in dem Bonny-

Flusse 600 Sklaven an das Land zu setzen, ehe ihre Verfolger sie erreichen konnten. Diese fanden nur 200 an Bord, überzeugten sich aber, daß die Befehlshaber der Sklavenschiffe 180 Sklaven über Bord geworfen hatten, von denen aber nur 4, die aneinander geschlossen waren, gerettet werden konnten.

(Wien. Z.)

R u s s l a n d.

Mit Bewilligung Sr. Majestät ist in der Stadt Surieff eine Quarantaine errichtet worden, um das Gouvernement Orenburg vor der Einschleppung der Pest durch die mit diesem Gouvernement Handel treibenden persischen Völkerschaften zu bewahren.

Von Seiten der Regierung des Gouvernements Piesland ist die Verordnung ergangen, daß von allen Orten genaue Nachricht über die durch die Cholera verwaisten Kinder eingesandt werden soll.

Der Fluß Onega ist am 3. d. M. zugefroren, nachdem er vom 10. May an, 207 Tage lang vom Eis frei gewesen war. Nach Berichten aus Reval, ist der Hafen dieser Stadt am 8. d. M. mit Eis belegt worden. Bei Riga war dagegen der Düna-Strom am 17. December wieder völlig vom Eis frei, und die Witterung so gelind, daß mehrere Blumen in den Gärten aufblühten. Auch einzelne Schiffe waren wieder angekommen, die jedoch viel betrübende Nachrichten von Stürmen und Schiffbrüchen aus der See mitbrachten. Die Winter-Bergnügungen der Stadt Riga haben in diesem Jahre durch die Anwesenheit der Gardes, welche am 18. d. M. an Stelle der bisherigen Bürgerwache sämtliche Wachtposten der Stadt besetzten, größere Lebendigkeit gewonnen.

Osmannisches Reich.

Der ottomannische Monitor enthält folgenden Artikel: „Den Naajas von Aivali (in Kleinasien), welche zur Zeit der griechischen Insurrection an selber Theil genommen und während der erstern Jahre zum Theil ausgewandert waren, ist in Folge einer vom Großherrn erlassenen Amnestie, ihr Eigenthum, dessen Verwaltung während der ganzen Zeit der Emigration der Besitzer von der Regierung übernommen worden war, wieder zurückerstattet worden. Auf die Nachricht von dieser ausgezeichneten Gnade ist der größte Theil der Ausgewanderten wieder zurückgekehrt und Aivali, welches bereits wieder eine zahlreiche

Bevölkerung zählt, geht dem Flor, welcher bis zum Jahre 1821 daselbst herrschte, wieder mit raschen Schritten entgegen.

(Oest. Z.)

A m e r i k a.

New-Yorker Zeitungen vom 9. December bringen die Botschaft des Präsidenten Jackson bei Eröffnung des Congresses der vereinigten Staaten von Nordamerika: Die Botschaft wünscht der Nation Glück zum Abschlusse von Verträgen über die Beilegung der noch vorhandenen kleinen Differenzen mit England und zur Ausgleichung der Ansprüche Amerika's an Frankreich, und eröffnet für die Zukunft die Aussicht auf noch freundschaftlichere Verhältnisse mit beiden Mächten. Eine Forderung an das Königreich beider Sicilien wegen Handelsbeeinträchtigungen soll unverzüglich und ernstlich betrieben werden. Mit Spanien dauern die Differenzen, wegen der Wegnahme amerikanischer Kauffahrteyschiffe durch spanische Kriegsschiffe in dem Kriege mit den vormals spanischen Colonien, noch fort. Mit Rußland und Oesterreich besteht der freundschaftlichste Handelsverkehr; die Ratification eines Vertrags mit der Pforte wird erwartet. Die portugiesische Regierung hat die begangenen Beleidigungen schnell wieder gut gemacht. Nach einem kurzen Blick auf die Verhältnisse mit China und den südamerikanischen Staaten, geht die Botschaft auf die innern Angelegenheiten über. Das Einkommen des Jahres 1831 beläuft sich auf 27,700,000 Dollars, die Ausgabe (mit Ausschluß der Schuldentilgung) auf 14,700,000 Dollars. Für die Abtragung der Staatsschuld an Zinsen und Capital wurden aus den Einnahmen 16 1/2 Millionen Dollars verwendet, eine größere Summe, als jemals — die zwei ersten Jahre nach der Erweiterung des Tilgungsfonds ausgenommen — in einem einzigen Jahre zu diesem Zwecke bestimmt wurde. Vom 4. März 1829 bis 1. Jänner 1832, also in weniger als drei Jahren seit der Uebertragung der Verwaltung in die Hände des Generals Jackson, sind mehr als 40 Millionen Dollars auf die Schuldentilgung gewendet worden; in vier Jahren kann die ganze Staatsschuld getilgt seyn. Ackerbau, Handel, Manufacturen und innere Verbesserungen sind ebenfalls, der Botschaft zu Folge, in sehr befriedigendem Fortschreiten. Eine Schattenseite in diesem Gemälde bildet die Stelle, welche die Versehung der eingebornen Indianer aus den Staaten Georgien, Ohio &c. nach dem Innern betrifft.

(Wien. Z.)